



Katholische Kirche
in Oberösterreich



11⁺ St. Wolfgang

STERNPILGERN

Informationen | Routen | Feierheft

*Liebe Pilgerinnen,
liebe Pilger,*

es gibt unterschiedliche Motive, sich als Pilgerin und Pilger auf den Weg zu machen. Viele verbinden damit Dank, manche haben ein Anliegen, wieder andere gehen bewusst an biografischen Lebenswenden. Selten gehen die Menschen alleine. Sie gehen miteinander – als Paar oder in der Gruppe. Sie gehen aber auch aufeinander zu – wie beim Sternpilgern.



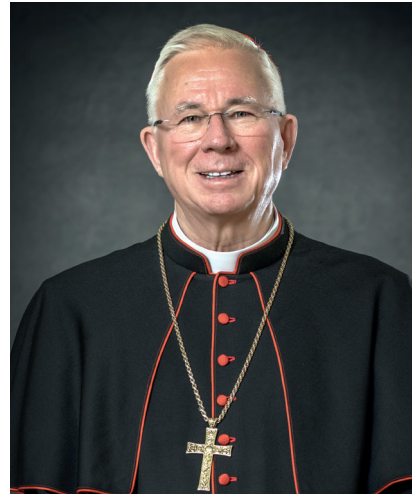
Alle Pilgerinnen und Pilger, die auf einer Pilgerroute unterwegs sind, eint das gemeinsame Ziel und der gemeinsame Weg. Gemeinsam lassen sie sich aber auch ein auf eine spirituelle Dimension, die beim Gehen ständig präsent ist. Pilgerinnen und Pilger wollen den Himmel sehen, sie suchen nach Größerem. Biblisch gesprochen dürstet die Seele der Menschen nach Gott (Ps 42,3). Sie nehmen diese Sehnsucht mit: im Wahrnehmen der Schöpfung, in den Gesprächen am Weg, in die Gebete am Pilger- oder Wallfahrtsziel. Die Wallfahrtsorte haben in unser Land eine Art Geografie des Glaubens eingezeichnet. An diesen Orten, und das trifft auf St. Wolfgang besonders zu, ist greifbar, wie Menschen zu früheren Zeiten und auch heute noch dem lebendigen Gott begegneten und begegnen.

+ Manfred Scheuer

Manfred Scheuer
Bischof von Linz

Geschätzte Pilgernde,

die Sternwallfahrt anlässlich des Wolfgangjahres lädt ein, sich mit der Person dieses für die Region bis auf die heutigen Tage so wichtigen Bischofs und Heiligen zu befassen. Wolfgang von Regensburg wurde erst im Alter von 43 Jahren zum Priester geweiht. Auch heute würden wir ihn einen „Spätberufenen“ nennen – diese Eigenschaft darf ich mir mit diesem Heiligen des 10. Jahrhunderts teilen.



Trotz seiner fortgeschrittenen Jahre war sein Wirken mannigfaltig: Wolfgang widmete sich vor allem der Bildung und der authentischen, benediktinischen Lebensführung. Für die Region rund um den später nach ihm benannten Ort samt See kommt ihm zu, als geistlicher Stifter und Wegbereiter gewirkt zu haben – politische Wirren mögen ihn zur Zuflucht im Seengebiet getrieben haben, doch während diese längst vergessen sind, besteht das geistliche Werk Bischof Wolfgangs bis heute fort. Durch Jahrhunderte war St. Wolfgang einer der meistbesuchten Pilgerorte der Welt, und wenn auch die pilgernden Scharen von damals den touristischen von heute gewichen sein mögen, so zehren doch auch letztere vom religiösen und damit auch kulturellen Erbe des großen Patrons.

Möge der heilige Wolfgang diese Wallfahrt mit seiner Fürbitte begleiten, und möge der Allmächtige reichen Segen dazu spenden. Von Herzen wünsche ich Ihnen eine gnadenreiche Pilgerschaft!

+ *Franz Lackner* o.fer

Franz Lackner
Erzbischof von Salzburg

Kurzbiografie hl. Wolfgang

Wolfgang von Regensburg (31.10.)

- Wolfgang wurde um 924 im baden-württembergischen Pfullingen als Sohn angesehenener, aber dennoch armer Eltern geboren
- Besuch der Klosterschule auf der Bodenseeinsel Reichenau
- Lehrer und Leiter der Trierer Domschule
- 964 Benediktinermönch in Einsiedeln (Schweiz) – vier Jahre später von Bischof Ulrich von Augsburg zum Priester geweiht
- 972 Bischof von Regensburg

In den 22 Jahren seines vielseitigen und umsichtigen bischöflichen Wirkens reformierte Wolfgang bestehende Klöster, gründete neue Stifte, förderte die Bildung und das geistliche Leben des Klerus und der Orden, vertiefte die Spiritualität und Religiosität des Volkes und kümmerte sich um die Armen, Notleidenden und Kranken.

976 flüchtete er ins Kloster Mondsee und soll mehrere Jahre als Einsiedler in der Nähe des Abersees gelebt haben. Um diese Zeit ranken sich viele Legenden. So soll Wolfgang nach einem Beilwurf vom Falkenstein am später nach ihm benannten Abersee (Wolfgangsee) eine erste Kirche erbaut haben.

Bereits zu Lebzeiten war Wolfgang wegen seiner Menschenfreundlichkeit und Güte, seiner Askese und Bescheidenheit, seiner Fürsorge und Heilkraft ausgesprochen beliebt und wurde wie ein Heiliger verehrt. 994 starb Wolfgang in Puppig bei Eferding. 1052 wurde er durch Papst Leo IX. heiliggesprochen. Wolfgangs Leichnam befindet sich heute in der Wolfgangs-Krypta im Kloster St. Emmeram.

Hier finden Sie eine Detail-Biografie des hl. Wolfgang



Über das Leben und Wirken des hl. Wolfgang

Kurztexte von Franz X. Rohrhofer

Lebensimpulse für heute

Der Schwabe Wolfgang lebte vom Jahr 924 bis 994. Er war Bischof von Regensburg und zählt zu den beliebtesten Heiligen der römisch-katholischen Kirche. Viele Legenden ranken sich um diese Persönlichkeit des Hochmittelalters. Die Menschen erhofften sich durch Jahrhunderte Hilfe und Heilung vom wundertätigen hl. Wolfgang. Diese Tradition lebt bis heute in den vielen Wolfgang-Pilgerstätten in ganz Europa nach. Doch ist dieser Heilige heute noch zeitgemäß? Was hat uns dieser Mann aus dem dunklen Mittelalter heute noch zu sagen? Wer war der Mensch hinter der legendenumwobenen Gestalt, der vor 1100 Jahren gelebt hat?

Die Lebensgeschichte dieses Heiligen offenbart zeitlose Charaktereigenschaften, die auch den Menschen unseres aufgeklärten Jahrhunderts ansprechen können. Sie zeigt sehr menschliche und aktuelle Züge. Wolfgang war in gewisser Weise ein „Zerrissener“. Er musste sich ein Leben lang entscheiden:

- zwischen Gott und Kaiser, Kirche und Politik
- zwischen der Pflicht als Bischof und der persönlichen Berufung zum Mönch
- zwischen öffentlichem Wirken und der Sehnsucht nach Stille und Einsamkeit

Der heilige Wolfgang war mehr als nur eine Legende.

Berufung(en) wahr- und annehmen

Wolfgang lernt als Schüler im Kloster Reichenau das Leben der Mönche kennen. Sein Leben lang ist sein Wunsch und seine Berufung, sich in eine klösterliche Gemeinschaft zurückzuziehen und sich der Wissen-

schaft und dem Gebet zu widmen. Doch immer wieder muss er diesen Wunsch zurückstellen, weil ihn der Ruf einer Aufgabe in der Gesellschaft erreicht, und diesem Ruf widersetzt er sich nicht.

Als sein Freund Heinrich Bischof von Trier wird, will ihm Wolfgang nicht als Lehrer in die Bischofsstadt folgen, sondern in ein Kloster eintreten. Doch Heinrich erinnert ihn an die höhere Aufgabe: Er dürfe „seine Talente, mit denen ihn der Schöpfer so reichlich geschmückt, nur zum Heile vieler einsetzen“. So wird Wolfgang nicht Mönch, sondern Leiter der Domschule zu Trier.

Erst mit 40 Jahren gelingt ihm der Umstieg vom kaiserlichen Beamten in Köln zum Mönch im Kloster Einsiedeln. Doch auch dort macht Wolfgang gegen seinen Willen Karriere. Er wird Novizenmeister, und der heilige Ulrich, damals Bischof von Augsburg, weihet ihn zum Priester, obwohl er selbst sich für unfähig und unwürdig hält.

Der Benediktinermönch Wolfgang schafft es nicht, sich für immer in die Beschaulichkeit eines Klosters zurückzuziehen. Bei einem Missionierungsversuch in Ungarn erkennt Bischof Pilgrim von Passau die Fähigkeiten dieses Mönches und erreicht beim Kaiser, dass Wolfgang zum Bischof von Regensburg eingesetzt wird.

Bekannt ist die „Flucht“ des Bischofs im Mönchsgewand in die Einsamkeit am Wolfgangsee, wo er der Legende nach in einer Höhle gelebt und eine Kirche gebaut haben soll. Weniger bekannt ist, dass Wolfgang auch in dieser Zeit des Rückzugs seinen Pflichten als Bischof und Reichsgraf nachkommt und zahlreiche Dienstreisen und Rechtsgeschäfte im heutigen Ober- und Niederösterreich abwickelt.

Verantwortung übernehmen

Der Bauernsohn Wolfgang ist in den Klosterschulen, die er besucht, ein hochbegabter Schüler, dies nicht immer zur Freude seiner Lehrer. In der Domschule Würzburg korrigiert er einen Gelehrten aus Italien, der ihn

daraufhin unter Drohungen aus der Vorlesung wirft. Wolfgang nimmt den Hinauswurf demütig hin, denn seine geistige Überlegenheit sollte nicht zur Überheblichkeit führen. Dieser „Sünde“ begegnet er sein ganzes Leben lang durch strenge Entsagung und Askese.

In Trier macht ihn sein Jugendfreund und Bischof Heinrich zum Leiter der Domschule und verhilft ihm zu seiner wahren Berufung. Chronisten sehen in Wolfgang später das Ideal eines Lehrers: Er achtet auf Zucht und Ordnung, wirkt aber durch seine Selbstlosigkeit als Vorbild für die Jugend. Seine Güte verleite ihn nicht zu unverzeihlicher Schwäche, und er kümmere sich auch um die „Verschnupften“ und vom Schicksal hart Angegriffenen.

Bischof Heinrich überträgt Wolfgang auch die Oberaufsicht über die jungen Kleriker. Hier heißt es in der Chronik: „Für die Lauen und weltlich Gesinnten war er ein Schrecken, den Übrigen kam er mit Liebe entgegen. Er versuchte nicht mit Drohungen, sondern mit gutem Zureden die Pflichten des heiligen Standes durchzusetzen.“

Als Bischof von Regensburg trägt Wolfgang die großen Reformen in den Benediktinerklöstern seiner Zeit mit und macht sein Bistum zu einem Zentrum von Gelehrsamkeit und Buchmalerei. Das Studium der jungen Kleriker überwacht der Bischof persönlich. Er weiß um die Verantwortung der Kirche als wichtigster Bildungsträger dieser Zeit. Im Kloster St. Emmeram gründet er eine Bibliothek mit rund 300 Büchern aus allen Wissensgebieten, von der Theologie über Geschichte bis zur Mathematik und Medizin.





Einander auf Augenhöhe begegnen

Der strenge Bischof Wolfgang ist nicht nur ein Freund der Mächtigen im Reich, sondern auch der Machtlosen und Notleidenden. Bei ihnen zeigt er sich selbstlos und großzügig. Den Armen ist, so heißt es in einer Chronik, jederzeit der Zutritt zum Bischof offen. Er nennt sie seine „Herren“ und „Brüder“. Täglich speist er eine Anzahl

Bettler in seiner bischöflichen Wohnung und ist persönlich anwesend, damit sie sich „nicht vernachlässigt fühlen“. Bedürftigen Familien lässt er Speisen in ihre Wohnungen bringen und zwar so geheim, dass sie selten erfahren, wer der großzügige Spender ist.

Als im Jahr 987 eine Hungersnot ausbricht, lässt Bischof Wolfgang seine Kornspeicher öffnen und gibt den Auftrag, jeder, auch wenn er von ferne kommt, solle so viel Brotgetreide erhalten, wie er brauche. Wolfgang stellt aber eine Bedingung: Die Beschenkten müssen versprechen, zu Hause die Hälfte des Getreides an die Armen zu verteilen.

Ein Vorfall ist bezeichnend für die menschliche Haltung des Regensburger Bischofs: Ein Bettler schneidet sich in der Wohnung des Bischofs ein großes Stück vom Bettvorhang ab und will damit verschwinden. Er wird ertappt und zu Wolfgang gebracht. Die Hausgenossen fordern strenge Bestrafung. Der Bischof gibt allerdings den Dienern die Schuld, weil sie nicht aufgepasst hätten. Er fragt den Dieb, warum er gestohlen habe. Der erklärt zitternd, dass er kein Kleid habe, um seine Blöße zu bedecken. Da erbarmt sich der Bischof, schenkt dem Mann ein gutes Kleid und meint: „Wäre er gut gekleidet gewesen, hätte er nicht gestohlen. Daher soll er jetzt dieses Kleid empfangen. Stiehlt er aber auch jetzt wieder, dann soll er bestraft werden!“ Dann entlässt er den Frevler in Frieden, heißt es in der Chronik.

Im Tod das Leben erblicken

Wolfgang lebt als Bischof von Regensburg wie ein Mönch und so möchte er auch sterben. Sein öffentlicher Tod wurde von seinen Begleitern genau beschrieben.

Auf der Schifffahrt zu Regensburger Besitzungen in Pöchlarn wird Wolfgang von heftigem Fieber erfasst. Er lässt sich zu einer dem heiligen Othmar geweihten Kapelle in Popping im heutigen Oberösterreich bringen, weil ihm eine Weissagung im Kloster Einsiedeln vorhergesagt hatte, er werde in einer Kirche dieses Heiligen sterben.

Wolfgang legt sich wie ein Mönch auf die bloße Erde und empfängt die Sterbesakramente. Vor der Kapelle sammelt sich eine Menschenmenge an, die den heiligmäßigen Bischof von Regensburg nochmals sehen will. Der Kirchendiener verwehrt ihnen den Zutritt, doch Wolfgang gebietet ihm: „Öffne die Türen und hindere niemanden hereinzugehen, denn Sterben ist keine Schande. Schande bringt nur ein schlechtes Leben. Wir müssen einmal das Gesetz der Natur erfüllen, da der Herr des Lebens sich selbst nicht geschämt hat, für die Sünden dieser Welt nackt am Kreuz zu sterben. Es mag daher jedermann in meinem Tod schauen, was er in seinem eigenen Tod zu fürchten habe.“

In den Abendstunden des 31. Oktober 994 stirbt der Heilige betend und mahnend in der Kapelle zu Popping. Er, der sich sein Leben lang von der Welt zurückziehen wollte, aber in der Öffentlichkeit wirken musste, löst dieses Dilemma in seiner Todesstunde: Er lädt die Menschen ein, ihm beim Sterben zuzusehen. Ein sehr menschlicher, letzter Akt fernab von Wundern und Legenden.

Doch die Legenden bleiben nicht aus. Der Leichnam des Heiligen wird nach Regensburg gebracht und beigesetzt. Bereits 50 Jahre später wird Wolfgang im Beisein von Papst und Kaiser in eine eigens erbaute Krypta im Kloster St. Emmeram umgebettet und heiliggesprochen. Regensburg besaß nun die älteste Kultstätte der Wolfgang-Verehrung, wenn auch nicht die beliebteste. Dies wunderte auch bereits den Mönch Othlo, den

Biografen Wolfgangs. Der größere Zustrom der Pilger:innen ging nämlich an den Abersee im heutigen Oberösterreich, wo der Heilige der Legende nach mit Hilfe des Teufels eine Kirche erbaut hatte.



Zusammenwachsen fördern

Der gebürtige Schwabe Wolfgang hat während seiner 70 Lebensjahre viele Orte im damaligen Europa besucht. Wer seine Wege auf einer Landkarte nachzeichnet, staunt über die Dimensionen zwischen Paris und Prag, Köln und Rom, Kirchberg am Wechsel und Einsiedeln in der Schweiz. Allein nach diesen Reiseplänen ist Wolfgang ein wahrhafter Europäer seiner Zeit.

Wichtiger ist aber sein Beitrag als Bischof von Regensburg für das Zusammenwachsen des damaligen Deutschen Reiches und damit für das heutige Europa. Wolfgang ermöglicht die Errichtung eines eigenen

Bistums in Böhmen, weil er die Ausgliederung aus seiner Diözese Regensburg anerkennt. Zur Zeit eines Staatskirchentums unterstützen die kirchlichen Strukturen maßgeblich das staatliche Herrschafts- und Verwaltungssystem. Böhmen wird so auf Zeit gesehen ein Teil des europäischen Staatensystems.

Bischof Wolfgang ist aber auch in die Christianisierung Osteuropas und damit in die Anbindung an ein späteres Europa eingebunden. Er versucht selbst als Mönch die Ungarn zu missionieren und wird als Regensburger Bischof zum Erzieher von Prinzen und Prinzessinnen aus den christianisierten Fürstenhäusern des Ostens. So wird die bayrische Herzogstochter Gisela, eine Schülerin Wolfgangs, den später heiliggesprochenen ungarischen König Stephan heiraten und in Ungarn das Christentum fördern.

Der Bischof von Regensburg predigt nicht nur das Christentum, er ist auch ein Mann der Tat. In seinem Einflussbereich gründet er Klöster und errichtet Kirchen als Stützpunkte eines friedlichen Aufbaus. Er kümmert sich persönlich um die wirtschaftlichen Belange in den Regensburger Besitzungen. Bayrische Bauern siedelt er in einem von den Ungarn verwüsteten Gebiet an, das zwei Jahre nach Wolfgangs Tod erstmals als „ostarrichi“ urkundlich erwähnt werden sollte.

Seine große europäische Dimension erreicht der Heilige von Regensburg erst nach seinem Tod. Überall, wo er jemals seinen Fuß hingestellt hat, entstehen Gedenkstätten für die Pilger. Ein Netz von Wallfahrtsorten überzieht heute Europa. Pilgerwege bringen Orte und Länder einander näher. Der heilige Wolfgang verbindet so auch das heutige Europa.



Hier finden Sie die Impulstexte von Franz X. Rohrhofer und weitere Informationen zum Wolfgangjahr 2024.

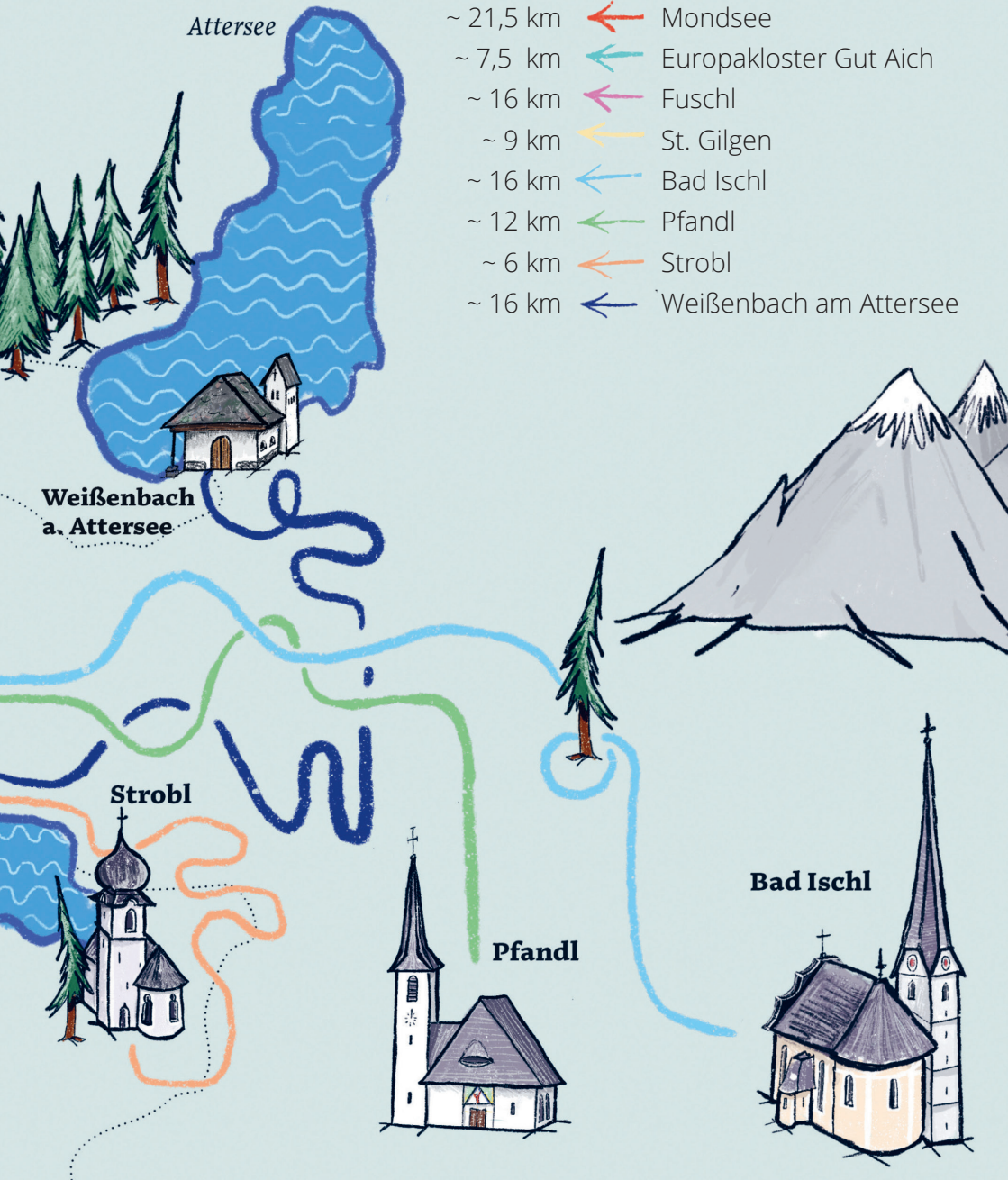


Illustration: TITANWEISS
im Auftrag von „Welt der Frauen“

Auf den Spuren des hl. Wolfgang

Die Pilgerroutes im Überblick

- ~ 21,5 km  Mondsee
- ~ 7,5 km  Europakloster Gut Aich
- ~ 16 km  Fuschl
- ~ 9 km  St. Gilgen
- ~ 16 km  Bad Ischl
- ~ 12 km  Pfandl
- ~ 6 km  Strobl
- ~ 16 km  Weißenbach am Attersee

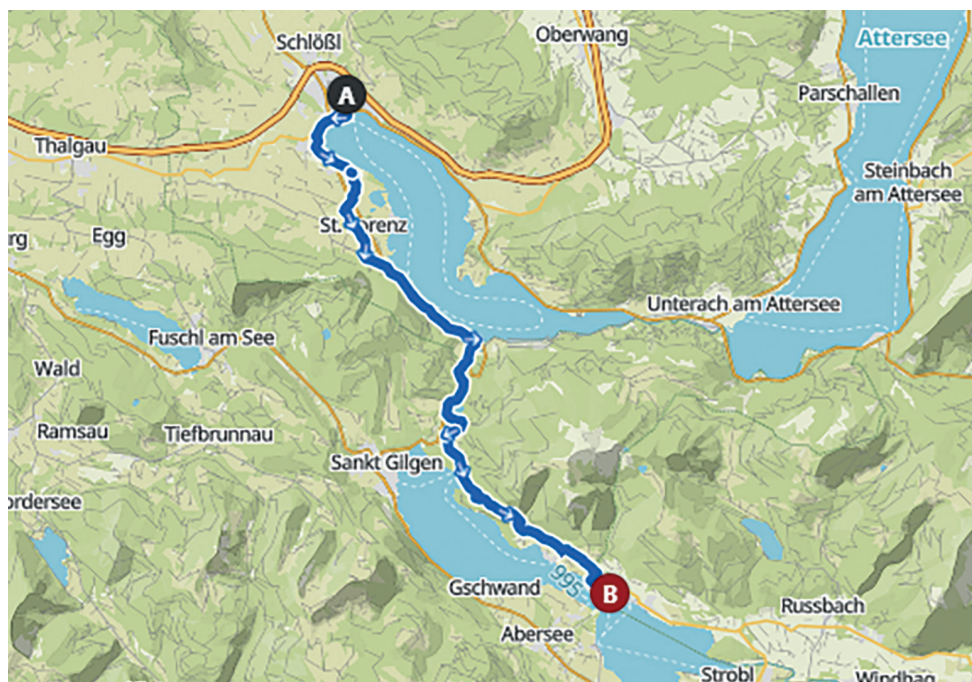


Liebe Pilgerin, lieber Pilger!

Dieses Pilgerheft wurde für das Sternpilgern am 13.07.2024 anlässlich des Wolfgangjahres 2024 gestaltet. Bitte beachten Sie daher, dass sich die angegebenen Uhrzeiten und Termine (z. B. Start der Gruppen mit Pilgerbegleitungen, etc.) nur auf den 13.07.2024 beziehen.

Ihre Pilgerbegleiter:innen der Diözese Linz

Mondsee – St. Lorenz – Gut Aich – Falkenstein – St. Wolfgang

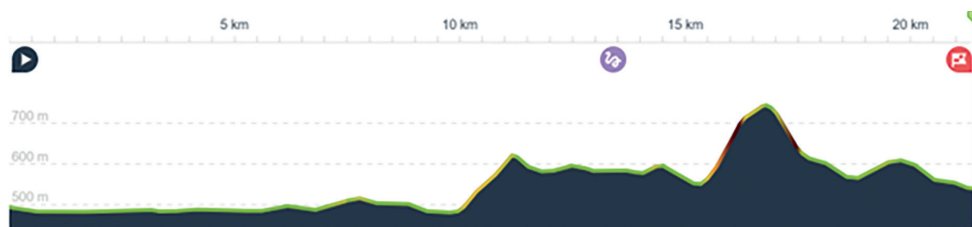


Schwer ⌚ 06:13 ↔ 21,4 km ⌀ 3,4 km/h ↗ 480 m ↘ 430 m

- 21,4 km
- **Reine Gehzeit:** ca. 6 Stunden, 480 Höhenmeter
- Schwere Wanderung, sehr gute Kondition und Trittsicherheit erforderlich; überwiegend gut begehbarer Wege
- Weg führt entlang des Wolfgangsweges und der

- **Start einer offenen Gruppe mit Pilgerbegleitung:** 6.30 Uhr bei der Basilika Mondsee – Ihre Pilgerbegleiter:innen sind Andrea Reisinger & Manfred Bötscher
- **Empfohlener Start Einzelpersonen** (je nach Gehtempo und Pausen): 6.30 – 7.30 Uhr

Tourenprofil



▲ **Höchster Punkt** 740 m
▼ **Niedrigster Punkt** 480 m

WEGTYPEN



- **Wanderweg:** 2,58 km
- **Weg:** 4,81 km
- **Fußweg:** 4,55 km
- **Nebenstraße:** 4,54 km
- **Straße:** 3,38 km
- **Bundesstraße:** 463 m
- **Off-Grid (unbekannt):** 1,07 km

WEGBESCHAFFENHEIT



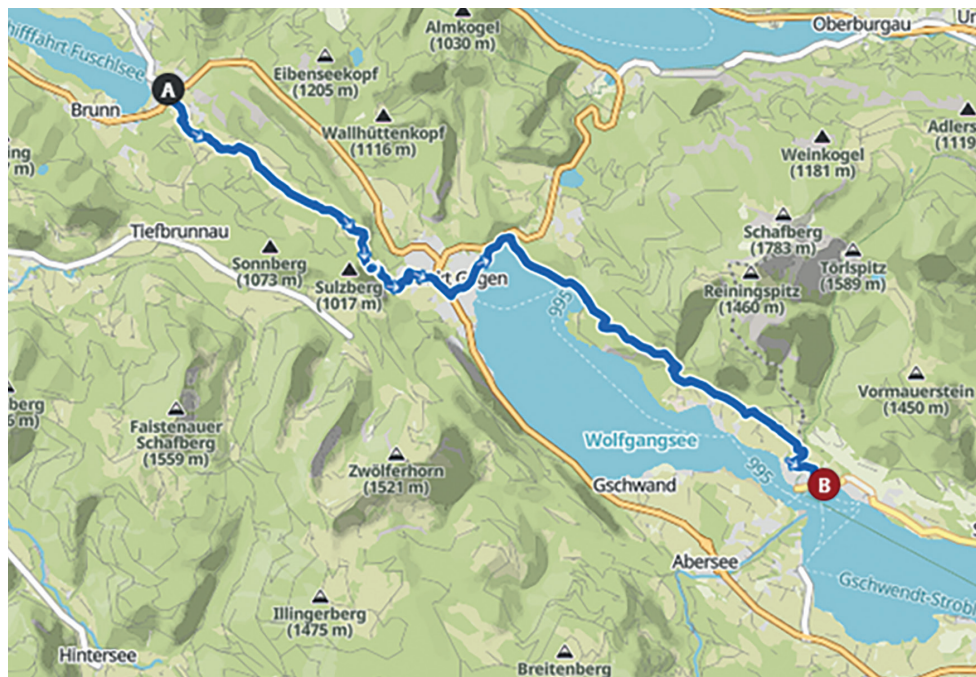
- **Loser Untergrund:** 4,49 km
- **Kies:** 2,80 km
- **Befestigter Weg:** 2,91 km
- **Asphalt:** 9,57 km
- **Unbekannt:** 1,65 km




hier geht's zu Ihrer Route auf  **komoot**

Wer sich für einen **Rücktransfer** nach Mondsee angemeldet hat, kann um 18.00 Uhr mit einem Bus der Firma Feichtinger von St. Wolfgang direkt nach Mondsee zurückfahren. Abfahrt beim Busparkplatz vor der Tunneleinfahrt.

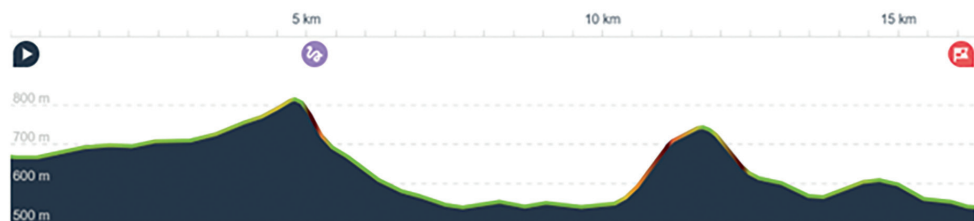
Fuschl am See – Ellmautal – Mozartblick – Falkenstein – St. Wolfgang



Mittelschwer ⌚ 04:56 ↔ 16,3 km ⚙ 3,3 km/h ↗ 430 m ↘ 560 m

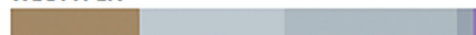
- 16,3 km
- **Reine Gehzeit:** ca. 5 Stunden, 560 Höhenmeter
- Schwere Wanderung, sehr gute Kondition und Trittsicherheit erforderlich; überwiegend gut begehbarer Wege
- Weg führt entlang des Salzburger Maria Zeller Weges, St. Rupert Pilgerweges, des Wolfgangsweges und der  VIA NOVA EUROPAISCHER PILGERWEG
- **Start einer offenen Gruppe mit Pilgerbegleitung:** 7.30 Uhr bei der Pfarrkirche Fuschl – Ihre Pilgerbegleiterin ist Usha Wintersteller
- **Empfohlener Start Einzelpersonen** (je nach Gehtempo und Pausen): 7.30 – 9.00 Uhr

Tourenprofil



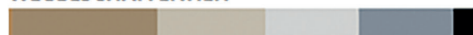
- ▲ **Höchster Punkt** 820 m
- ▼ **Niedrigster Punkt** 540 m

WEGTYPEN



- **Wanderweg:** 4,53 km
- **Weg:** 5,07 km
- **Nebenstraße:** 5,99 km
- **Straße:** 536 m
- **Off-Grid (unbekannt):** 190 m

WEGBESCHAFFENHEIT

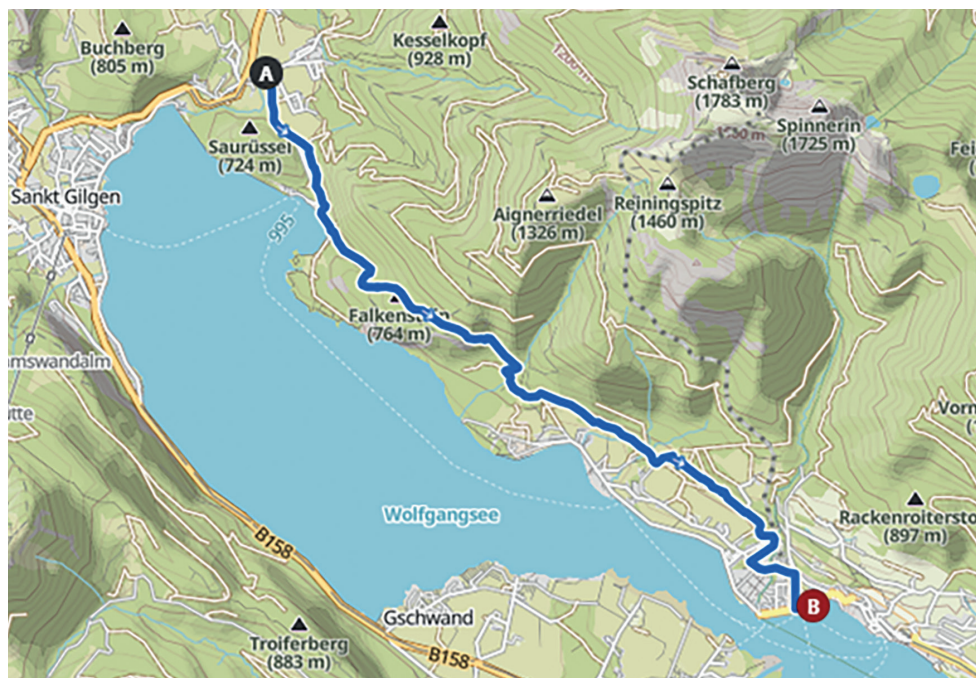


- **Naturbelassen:** 166 m
- **Loser Untergrund:** 5,04 km
- **Kies:** 3,76 km
- **Befestigter Weg:** 3,28 km
- **Asphalt:** 3,30 km
- **Unbekannt:** 768 m




hier geht's zu Ihrer Route auf  **komoot**

Gut Aich – Falkenstein – St. Wolfgang

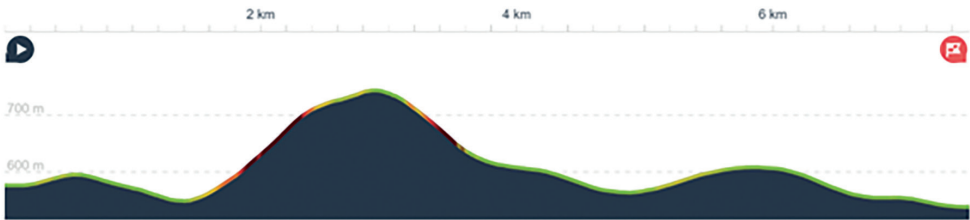


Mittelschwer

⌚ 02:27 ↔ 7,53 km ⚙ 3,1 km/h ↗ 260 m ↘ 300 m

- 7,5 km
- **Reine Gehzeit:** ca. 2,5 Stunden, 300 Höhenmeter
- Mittelschwere Wanderung, gute Grundkondition und Trittsicherheit erforderlich; überwiegend gut begehbarer Wege
- Weg führt entlang des Wolfgangweges und der  VIA NOVA
EUROPÄISCHER PILGERWEG
- **Start einer offenen Gruppe mit Pilgerbegleitung:** 9.30 Uhr beim Europakloster Gut Aich – Ihre Pilgerbegleiter sind Franz Muhr & Sepp Ertl
- **Empfohlener Start Einzelpersonen** (je nach Gehtempo und Pausen:): 9.30 – 12.00 Uhr

Tourenprofil



- ▲ **Höchster Punkt** 740 m
- ▼ **Niedrigster Punkt** 540 m

WEGTYPEN



- **Wanderweg:** 2,30 km
- **Weg:** 2,87 km
- **Nebenstraße:** 1,40 km
- **Straße:** 949 m

WEGBESCHAFFENHEIT

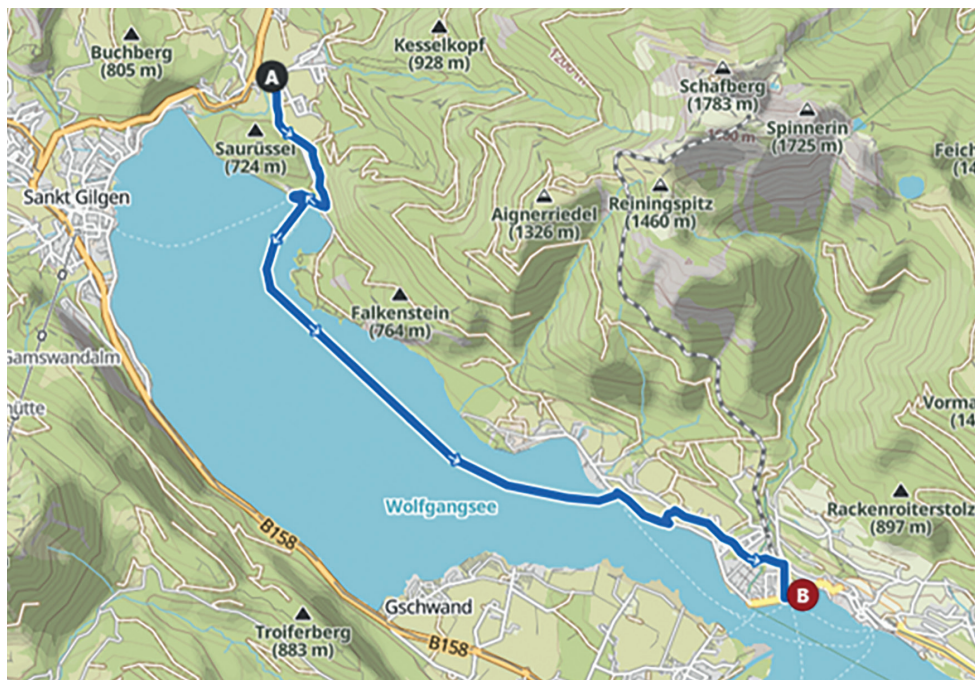


- **Loser Untergrund:** 2,37 km
- **Kies:** 2,80 km
- **Befestigter Weg:** 630 m
- **Asphalt:** 1,72 km



hier geht's zu Ihrer Route auf  **komoot**

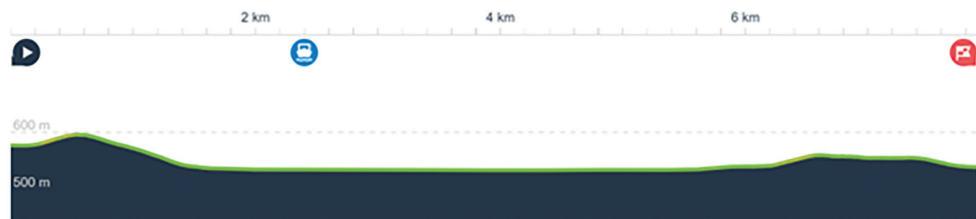
Variante leichte Wanderung (kinderwagentauglich): Gut Aich – Fürberg – Schiff bis Ried am Wolfgangsee – St. Wolfgang



Mittelschwer ⌚ 02:04 ↔ 7,90 km ⌚ 3,8 km/h ↗ 50 m ↘ 90 m 🚢 Fähre

- 7,9 km
- davon ca. 4 km zu Fuß und ca 4 km mit dem Schiff:
90 Höhenmeter, ca. 2 Stunden, davon eine Stunde Gehzeit
- Leichte Wanderung auf gut begehbaren Wegen mit Schiffsüberfahrt
- **Empfohlener Start Einzelpersonen** (je nach Gehtempo und Pausen):
11.30 – 13.15 Uhr
- **Schiffahrt von Fürberg nach Ried:** 12.09 Uhr, 13.09 Uhr und
14.09 Uhr

Tourenprofil



- ▲ **Höchster Punkt** 600 m
- ▼ **Niedrigster Punkt** 530 m

WEGTYPEN



- **Wanderweg:** 523 m
- **Weg:** 231 m
- **Nebenstraße:** 1,70 km
- **Straße:** 1,21 km
- **Fähre:** 4,23 km

WEGBESCHAFFENHEIT



- **Loser Untergrund:** 487 m
- **Kies:** 229 m
- **Asphalt:** 2,91 km
- **Unbekannt:** 4,27 km

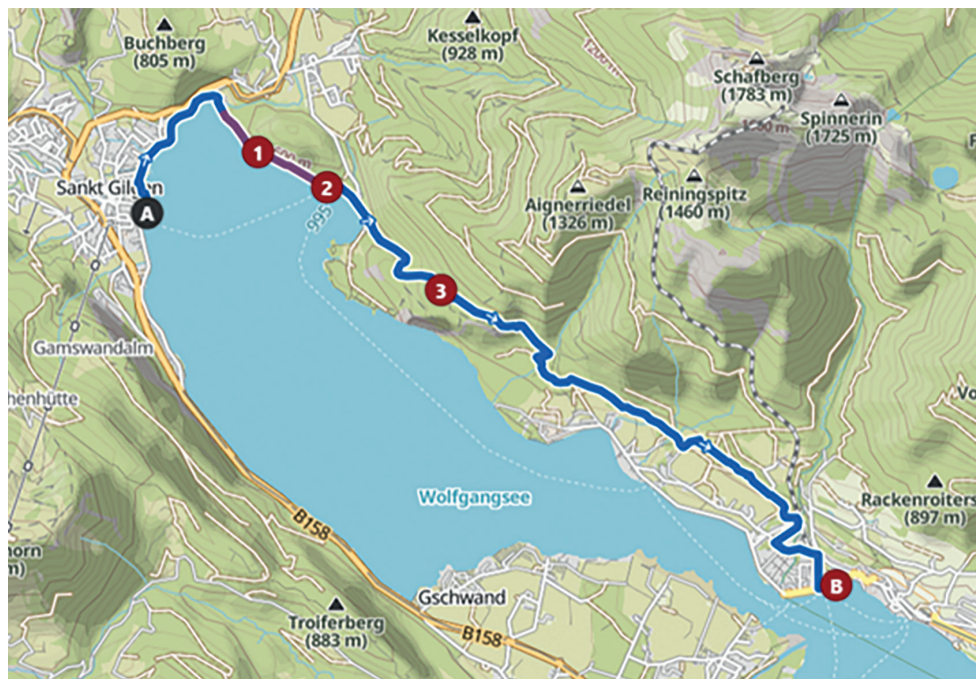


hier geht's zum Fahrplan der Wolfgangsee-Schiffahrt



hier geht's zu Ihrer Route auf  **komoot**

St. Gilgen – Falkenstein – St. Wolfgang



Mittelschwer



02:51



9,09 km




3,2 km/h



270 m



270 m

- 9 km
- **Reine Gehzeit:** ca. 3 Stunden, 270 Höhenmeter
- Mittelschwere Wanderung, gute Grundkondition und Trittsicherheit erforderlich; überwiegend gut begehbarer Wege
- Weg führt entlang des Wolfgangweges und der  VIA NOVA
EUROPÄISCHER PILGERWEG
- **Start einer offenen Gruppe mit Pilgerbegleitung:**
 - 9.00 Uhr bei der Pfarrkirche St. Gilgen – Ihre Pilgerbegleiterinnen sind Maria Ehrenguber & Manuela Brunnthaler-Moser
 - 9.30 Uhr bei der Pfarrkirche St. Gilgen – Ihre Pilgerbegleiterinnen sind Ilse Eder & Veronika Kitzmüller

- **Empfohlener Start Einzelpersonen** (je nach Gehtempo und Pausen):
9.00 – 11.30 Uhr

Tourenprofil



- ▲ **Höchster Punkt** 740 m
- ▼ **Niedrigster Punkt** 540 m

WEGTYPEN



- **Wanderweg:** 3,13 km
- **Weg:** 2,88 km
- **Nebenstraße:** 2,55 km
- **Straße:** 536 m

WEGBESCHAFFENHEIT

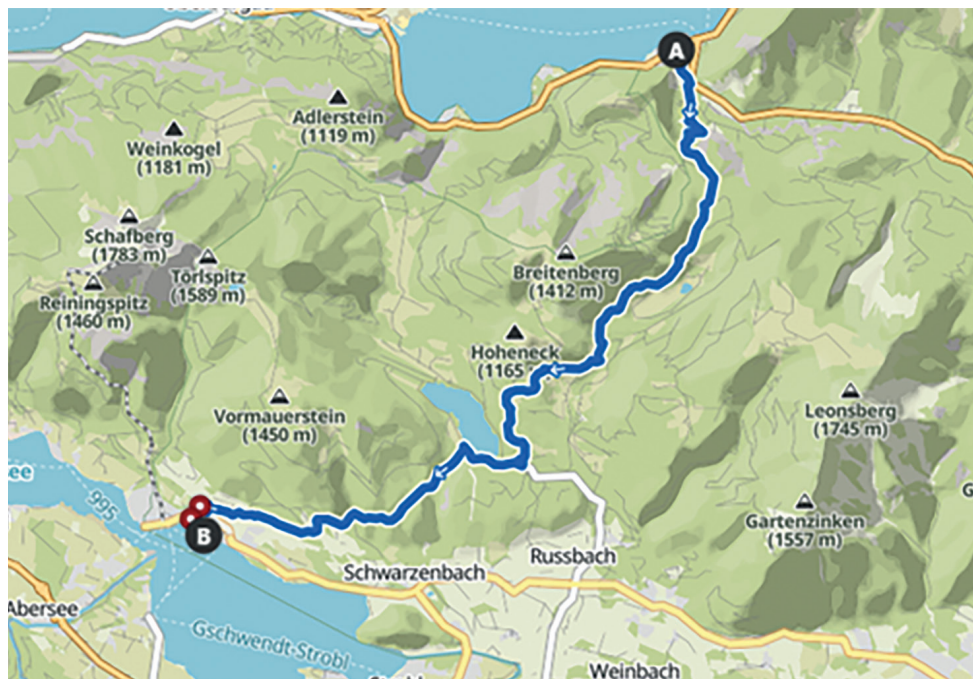


- **Loser Untergrund:** 2,05 km
- **Kies:** 3,96 km
- **Befestigter Weg:** 648 m
- **Asphalt:** 2,17 km
- **Unbekannt:** 269 m



hier geht's zu Ihrer Route auf  **komoot**

Weißbach am Attersee über den Fachbergsattel nach St. Wolfgang

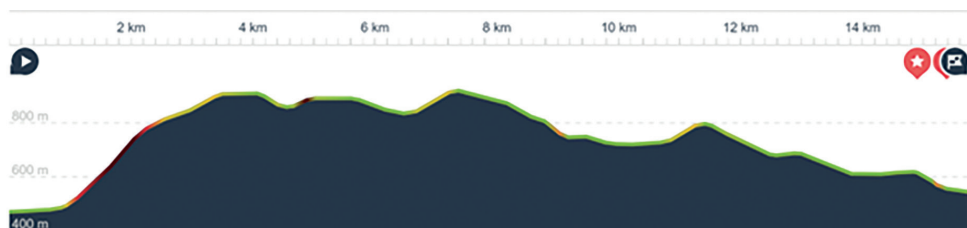


Schwer ⌚ 05:22 ↔ 15,8 km ⌀ 2,9 km/h ↗ 660 m ↘ 590 m

- 15,8 km
- **Reine Gehzeit:** ca. 5,5 Stunden, 660 Höhenmeter
- Schwere Wanderung, sehr gute Kondition und Trittsicherheit erforderlich. Der Fachbergsattel war schon im Mittelalter ein wichtiger Übergang, insbesondere für die Wallfahrt nach St. Wolfgang.
- **Anreise nach Weißbach am Attersee und Abreise von St. Wolfgang mit öffentlichen Verkehrsmitteln möglich:**
Achtung: Es gibt keinen Rücktransfer von St. Wolfgang nach Weißbach.
- **Hinfahrt:** Bus Attnang-Puchheim ab 7.05 Uhr

- **Rückfahrt:**
Bus St. Wolfgang ab 18.15 Uhr – Bad Ischl an 18.47 Uhr
Umstieg Zug: Bad Ischl ab 18.53 – Attnang-Puchheim an 19.51 Uhr
- **Start einer offenen Gruppe mit Pilgerbegleitung:** 8.00 Uhr am Wanderparkplatz beim Nixenfall, Weißenbach am Attersee – Ihre Pilgerbegleiterin ist Gabriele Weidinger
- **Empfohlener Start Einzelpersonen** (je nach Gehtempo und Pausen): 8.00 – 9.00 Uhr

Tourenprofil



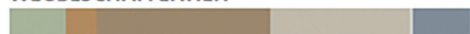
▲ **Höchster Punkt** 920 m
 ▼ **Niedrigster Punkt** 470 m

WEGTYPEN



- **Bergwanderweg:** 1,93 km
- **Wanderweg:** 3,11 km
- **Weg:** 8,69 km
- **Nebenstraße:** 1,40 km
- **Straße:** 630 m

WEGBESCHAFFENHEIT

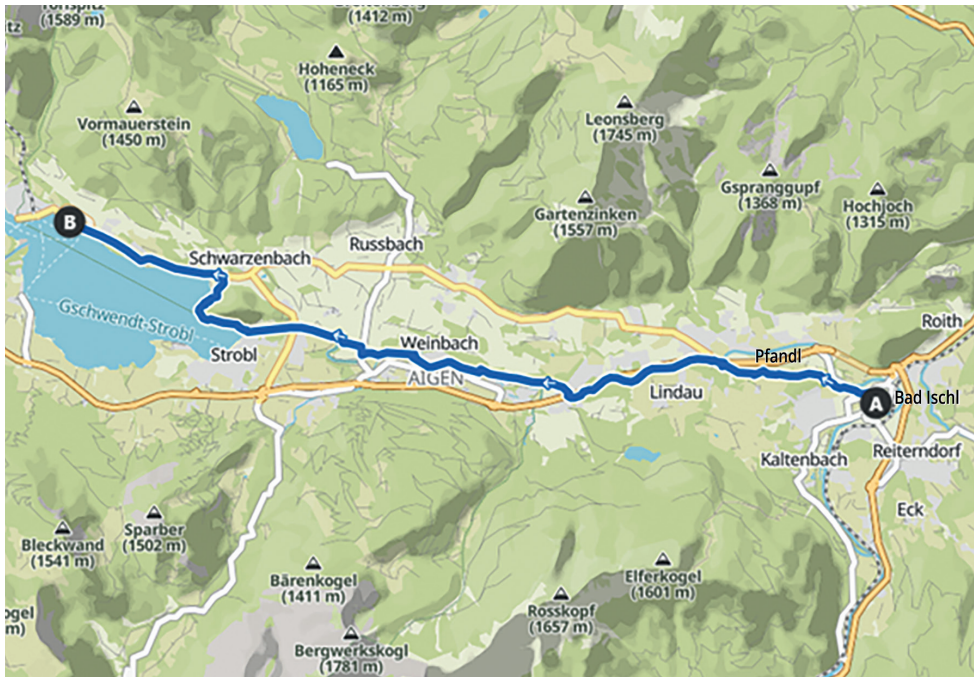


- **Alpines Gelände:** 1,93 km
- **Naturbelassen:** 1,03 km
- **Loser Untergrund:** 5,91 km
- **Kies:** 4,70 km
- **Befestigter Weg:** 124 m
- **Asphalt:** 2,03 km
- **Unbekannt:** < 100 m



hier geht's zu Ihrer Route auf  **komoot**

Bad Ischl – Pfandl – St. Wolfgang



Mittelschwer

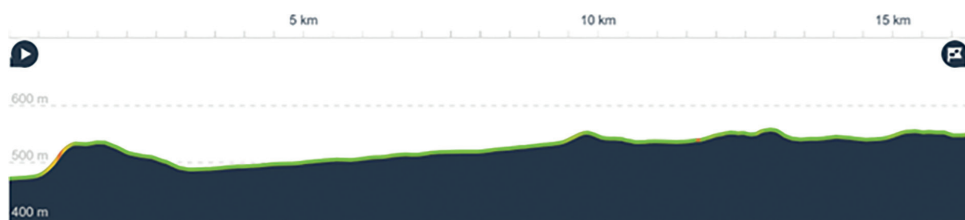
⌚ 04:19 ↔ 16,3 km ⌀ 3,8 km/h ↗ 180 m ↘ 100 m

- 16,3 km
- **Reine Gehzeit:** ca. 4,5 Stunden, 180 Höhenmeter
- Mittelschwere Wanderung, gute Grundkondition erforderlich
- **Start einer offenen Gruppe mit Pilgerbegleitung:**
 - 7.30 Uhr bei der Pfarrkirche Bad Ischl und Zustieg um ca. 9.00 Uhr bei der Pfarrkirche in Pfandl möglich – Ihre Pilgerbegleiterin ist Franziska Sams
 - 9.00 Uhr, Start einer weiteren Gruppe bei der Pfarrkirche Bad Ischl, die allerdings nicht über die Pfarrkirche in Pfandl geht – Ihre Pilgerbegleiterinnen sind Rita Moser, Andrea Pflügler & Edith Mathes

- **Empfohlener Start Einzelpersonen** (je nach Geh tempo und Pausen):
8.00 – 9.00 Uhr

***Variante:** Von Strobl gibt es die Möglichkeit, die letzten 3 km mit dem Schiff nach St. Wolfgang zurückzulegen.*

Tourenprofil



- ▲ **Höchster Punkt** 560 m
- ▼ **Niedrigster Punkt** 470 m

WEGTYPEN

- **Wanderweg:** 8,19 km
- **Weg:** 644 m
- **Fußweg:** 4,23 km
- **Nebenstraße:** 2,79 km
- **Straße:** 416 m
- **Bundesstraße:** < 100 m

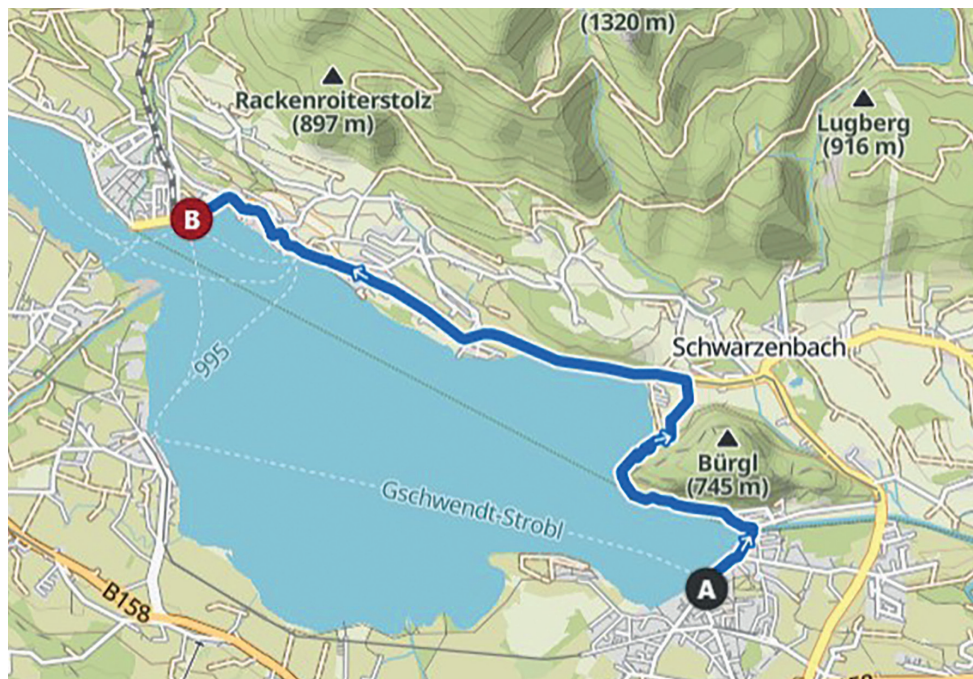
WEGBESCHAFFENHEIT

- **Loser Untergrund:** 349 m
- **Kies:** 8,79 km
- **Befestigter Weg:** 1,73 km
- **Asphalt:** 4,14 km
- **Unbekannt:** 1,29 km



hier geht's zu Ihrer Route auf  **komoot**

Von Strobl entlang dem Bürglstein nach St. Wolfgang



Leicht

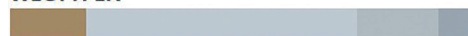
🕒 01:33 ↔ 5,88 km ⌀ 3,8 km/h ↗ 50 m ↘ 50 m

- 5,9 km
- **Reine Gehzeit:** ca. 1,5 Stunden, 50 Höhenmeter
- Leichte Wanderung auf leicht begehbaren Wegen
- **Start einer offenen Gruppe mit Pilgerbegleitung:** 12.00 Uhr bei der Pfarrkirche Strobl – Ihre Pilgerbegleiterin ist Ingrid Huemer
- **Empfohlener Start Einzelpersonen** (je nach Gehtempo und Pausen): 12.00 – 13.30 Uhr

Tourenprofil

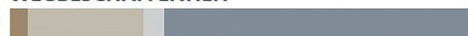


WEGTYPEN



- **Wanderweg:** 968 m
- **Weg:** 547 m
- **Fußweg:** 2,89 km
- **Nebenstraße:** 1,04 km
- **Straße:** 431 m

WEGBESCHAFFENHEIT



- **Loser Untergrund:** 238 m
- **Kies:** 1,46 km
- **Befestigter Weg:** 265 m
- **Asphalt:** 3,90 km
- **Unbekannt:** < 100 m



hier geht's zu Ihrer Route auf  **komoot**

Sternpilgern am 13.07.2024

Organisatorische Infos

- Für Unfälle und Schäden aller Art wird von den Pilgerbegleiter:innen und dem Veranstalter nicht gehaftet!

- **An- und Abreise**

Um Ihnen die An- und Abreise zum bzw. vom Sternpilgern zu erleichtern, bieten wir Ihnen **kostenlose Tickets** für die folgenden Linien des Salzburger Verkehrsverbundes an:

Linie 150 (von Bad Ischl bis nach Fuschl),

Linie 156 (St. Gilgen bis Mondsee),

Linie 546 (Strobl Bhf bis St. Wolfgang).

Hier können Sie sich Ihr Gratis-Ticket für die Öffentlichen Salzburger Verkehrsmittel zum Sternpilgern sichern! (dioezese-linz.at/sternpilgern)



- **Rückreise mit dem Schiff**

(ab St. Wolfgang / Anlegestelle Schafbergbahn)

um **17.08 Uhr** und **18.08 Uhr** nach **St. Gilgen**

um **17.37 Uhr** und **18.37 Uhr** nach **Strobl**

Bei großem Andrang werden Sonderfahrten eingesetzt. Ihre Tickets können Sie direkt an Bord kaufen. Mit dem Aktionscode **Pilger** bekommen alle Pilger:innen den Gruppentarif auf ihre Tickets.

- **Verpflegung**

Seitens der Organisator:innen wird **keine Verpflegung** zur Verfügung gestellt!

Allerdings bietet das **Gasthaus Leopoldhof** (in Ried am Wolfgangsee, ca. 3 km vor St. Wolfgang – kommend vom Falkenstein) eine **Pilger-suppe** mit Brot (EUR 8,50 – solange der Vorrat reicht) an. Es empfiehlt sich diese telefonisch (+43 6138 2438) **vorzubestellen**, wenn Sie dort einkehren möchten. Wer eine Einkehr plant, nimmt nach dem Falkenstein nicht den beschriebenen Waldweg, sondern geht die Straße am See entlang direkt zum Leopoldhof.

- **Pilgersegen**

Im **Europakloster Gut Aich** gibt es die Möglichkeit, von Bruder Benedikt einen **Pilgersegen** zu erhalten. Zu folgenden Uhrzeiten ist dies in der Klosterkirche möglich (ohne Anmeldung):

10.30 Uhr, 11.30 Uhr, 12.30 Uhr

Liebe Pilgerin, lieber Pilger!

Wenn Sie heute einen der Pilgerwege allein gehen, dann bieten wir Ihnen einige Impulstexte zum Beginn, für unterwegs und zum Abschluss an. Wählen Sie aus, was Ihnen gefällt.

Lassen Sie sich ein auf die Wunder der Schöpfung, die Sie umgeben, auf Ihren Atem- und Gehrhythmus, auf die Menschen, die mit Ihnen unterwegs sind, auf Sonne, Schatten, Wind und Wetter. In der Weggemeinschaft erleben Sie vielleicht – wie die Emmausjünger – die Präsenz des Göttlichen.

Der Weg über den Falkenstein mit seinen Legenden und Ritualen:

Der malerische Weg von St. Gilgen über den Falkenstein nach St. Wolfgang, der Teil des Wolfgang-Pilgerweges, des Rupert-Pilgerweges und der Via Nova ist, beschreibt mit Schautafeln die Pilgertradition auf dem Wolfgangweg mit ihren Legenden und Ritualen. Bei der Kreuzigungskapelle am Falkenstein werden heute noch viele Steine als Symbol für die mitgetragenen Lasten abgelegt. Dort, wo die ehemalige Einsiedelei des heiligen Wolfgang war, ist heute die Falkensteinkapelle mit dem Durchkriechstein, bei dem Pilger:innen alles Übel abstreifen können. Drei Schläge der Glocke mit einem Seilzug verheißen Glück. Ein Stück weiter, bei der Brunnenkapelle, können Pilger:innen aus der Quelle, dessen Entstehung auf den heiligen Wolfgang zurückgeführt wird, ihren inneren und äußeren Durst stillen und durch Auswaschen der Augen ihren Blick auf die wesentlichen Dinge im Leben schärfen. Weitere Wolfgang-Legenden werden am Falkenstein veranschaulicht. So soll ein Stein, an der Stelle, an der der Eremit vom Teufel bedrängt worden sein soll, die Abdrücke des Heiligen zeigen. Eine kleine Kapelle – die Hackelwurfkapelle – kennzeichnet den Ort, von dem aus der hl. Wolfgang sein Beil ins Tal geworfen haben soll, um den Ort zu finden, an dem er eine Kirche bauen würde.

Die Kirche von St. Wolfgang am Wolfgangsee mit dem berühmten Flügelaltar von Michael Pacher (um 1435-1498) beeindruckt auch mit der Wolfgangkapelle, einer Nachbildung der Zelle des heiligen Wolfgangs, in der er als Einsiedler lebte. Viele Votivgaben erinnern an die Bedeutung des Wallfahrtsortes als Zufluchtsort bei großen Anliegen.

Aufbrechen

Pilgersegen

Möge dein Weg
Möge dein Weg dir freundlich entgegenkommen,
möge der Wind dir den Rücken stärken.
Möge die Sonne dein Gesicht erhellen
und der Regen um dich her die Felder tränken.
Und bis wir beide, du und ich, uns wiedersehen,
möge Gott dich schützend in seiner Hand halten.

aus Irland

Aufbrechen

Aufbrechen
Auf neuen Wegen
Schrannen der Gewohnheit
durchkreuzen

Unter vielen Stimmen
den eigenen Ruf
wahrnehmen

Mit festem Mut
geliebte Sicherheiten
verabschieden

Zwischen vielen Schildern
den richtigen Weg
suchen

Trotz steter Zweifel
lähmende Unsicherheiten
überwinden

In erwartungsvoller Freude
weitgesteckten Zielen
entgegengehen

Mit kindlicher Neugier
verschlossene Türen
öffnen

Voll Dankbarkeit
täglich aufs Neue
aufbrechen

Reinhard Stiksel

Gebet für den Pilgerweg:

Ich trage eine Sehnsucht in mir, die mich zum Pilgern führt. Für den Pilgerweg muss ich aufbrechen, raus aus meinem Alltag. All das, was mich belastet, darf ich ablegen vor dir, mein Gott. Und meine Freude, meine Liebe, meine Schätze bringe ich dir dar. In der Bewegung werde ich mich öffnen; spüren, wie Körper und Seele sich einander nähern, erfahren „ich bin ganz bei mir“. Im Gehen und Wahrnehmen deiner Schöpfung, in Begegnungen, Gesprächen mit lieben Menschen, eröffnen sich neue Perspektiven, neue Sichtweisen, komme ich dir und mir wieder näher. Lass mich deinen Atem spüren, aus meiner Enge heraus eintauchen in deine göttliche Weite, du mitgehender, unergründlicher, liebender Gott. So bitte ich dich um deinen Segen für diesen, unseren Pilgerweg.

Ulli Lengauer

Unterwegs

Gehen in der Schöpfung

Nehmen Sie sich Zeit und öffnen Sie Ihre Sinne und Ihr Herz für das Wunder der Schöpfung. Gehen Sie ein Stück im Schweigen.

Ich öffne meine Sinne

Meine Ohren hören – den Gesang der Vögel, das Plätschern des Wassers

Ich öffne meine Augen – Sie sehen die wunderbaren Blumen, die Bäume, die Berge, die Farben und Formen rund um mich

Ich spüre meinen eigenen Körper, ein Wunderwerk der Natur –
meine Füße, die mich Schritt für Schritt diesen Weg tragen, meinen
Atemrhythmus

Ich fühle den Wind auf der Haut, die Sonnenstrahlen, die Regentropfen,
die Kühle des Schattens, den Boden unter meinen Füßen

Ich rieche den Sommer, den Geruch der feuchten Erde, des Waldes, ...

Ich schmecke Beeren, die ich am Wegesrand finde, vielleicht hat auch die
Sommerluft einen Geschmack ...

Ich gehe immer mehr hinein in die Gegenwart Gottes in seiner Schöpfung
Ich tauche immer mehr ein in das Vertrauen in Gottes Weisheit, die für
alles einen Plan hat

Ich jubiliere mit den Vögeln über die Schönheit der Schöpfung

Im Säuseln des Windes spüre ich den göttlichen Atem

In der Kraft meiner Muskeln spüre ich die göttliche Kraft, die mich Schritt
für Schritt weiterträgt

Im Ansehen der Berge spüre ich die göttliche Zusage – „Ich bin der Fels,
der niemals wankt“

Andrea Reisinger

Lasten ablegen

Der steile Weg auf den Falkenstein wird seit Jahrhunderten von vielen Pilger:innen begangen. Alle tragen ihre Anliegen im Herzen mit und viele davon auch im Symbol des Steines hinauf auf den Falkenstein.

Reihen Sie sich ein in die Schar der Pilger:innen und suchen Sie am Fuße des Falkensteins einen Stein, den sie stellvertretend für ihre Anliegen den Berg hinauftragen.

Ablegen können Sie diesen neben der Kreuzigungskapelle in einem Steinfeld und so symbolisch ihre Sorgen vertrauensvoll Gott übergeben.

Ein Platz mit Ausblick

Du führst mich hinaus in die weite Welt

Wenn es manchmal eng wird im Leben, im Alltäglichen, im Beziehungsgeflecht, im Beruf, in der Familie, in mir. Wenn mir sprichwörtlich danach ist, „das Weite zu suchen“, tut es gut, an einen Ort in der Natur zu gehen, und dann:

einfach nur dasitzen
ins Weite schauen
den Wind fühlen
die Luft riechen
den Atem spüren
die Stille hören
sich in die Ruhe fallen lassen
die Zeit vergessen
in mir sein und bei dir mein Gott
denn du führst mich hinaus ins Weite.

Ida-Anna Braun

Ankommen

Gebet zum Ankommen

Wir sind angekommen – müde und erschöpft, dennoch von einem Hochgefühl getragen.

Dankbar blicken wir nun auf diesen Tag zurück,
auf unseren Weg mit all seinen Nuancen und Facetten
auf unsere Begegnungen in all ihrer Vielfalt
auf unser Sehen und Hören
auf unsere innere Leichtigkeit trotz Mühsal und Anstrengung
auf unseren inneren Frieden und unsere Freude
auf die spürbare Nähe Gottes in uns und um uns –
diesen unseren Pilgerweg dürfen wir im Herzen bewahren, wenn wir nun
in den Alltag zurückkehren und dafür den Segen Gottes erbitten.
Amen.

Ulli Lengauer

Meditation über den Pacheraltar

Anno Domini 1471 entschied der Mondseer Abt Benedikt, die Kirche in St. Wolfgang zu vergrößern und er beauftragte den Südtiroler Bildhauer und Maler Michael Pacher, dafür einen würdigen, hohen Flügelaltar zu schaffen.

Im Schrein des Pacheraltars sind der heilige Benedikt und auch der heilige Wolfgang dargestellt, dieser als machtvolle Präsentation eines Bischofs, der seinen strengen Blick auf das Kirchenvolk zu seinen Füßen richtet.

Man könnte nun meinen, die abertausenden Wallfahrer:innen, die früher oft tagelang zu unserem Gnadenort pilgerten, müssten enttäuscht gewesen sein, ihren Heiligen und Fürbitter nicht im Zentrum des Altares zu sehen – zwar prächtig geschnitzt, aber doch nur in einer Nische.

Dazu muss man aber wissen, dass sich durch Jahrhunderte der Altar allermeistens mit seiner sogenannten Werktagsseite darbot. Fast immer waren seine Doppelflügel geschlossen, wodurch vier gemalte Tafeln Szenen aus dem Leben des heiligen Wolfgang zeigten, sodass er doch auch ein Wolfgangaltar war. Auf einem Bild predigt der Heilige, wobei ihn ein kleiner Teufel durch Trompetenblasen zu stören versucht. Auf einem anderen teilt er Almosen aus, am nächsten sieht man ihn und einen Gehilfen die Kirche am steinigen Ufer des deutlich erkennbaren Wolfgangsees bauen, auf der letzten Tafel heilt er eine Kranke.

In früheren Zeiten wurden nur an den Hochfesten im Kirchenjahr und zusätzlich am Tag des Patroziniums, am 31. Oktober, alle Tafeln aufgeschlagen. Den Pilger:innen war somit der Anblick des goldenen Schreins versagt, umso mehr sogar, als es für sie noch lange keine Abbildungen der prachtvollen Herrlichkeit gab. Ob sie sich deshalb enttäuscht auf den Heimweg machten? Eher werden sie verstanden haben, dass sie zwar vor einer unbeschreiblichen Kostbarkeit gestanden sind, diese aber vor dem alltäglichen Anblick geschützt und bewahrt werden muss, um nur zu den allerheiligsten Festen im Kirchenjahr sichtbar zu werden. Das mag durchaus vom weisen Mondseer Abt derart bedacht worden sein, dass wir Menschen mit der Erfahrung vom Verbergen und vom Aufschließen, vom Verhüllen und vom Offenbaren leben müssen, um zu einer annähernden Vorstellung von der geheimnisvollen Gegenwart Gottes zu kommen.

Ausgenommen in der Fastenzeit, wenn die Flügel einmal, und in der Karwoche, wenn sie doppelt geschlossen werden, ist heute der Altar immer geöffnet. Die Aussagen der Tafelbilder und des kostbar geschnitzten Schreins sind eine Einladung, sich diesem Altar nicht nur kunstverständlich, sondern gläubig zu nähern. Dann wird seine Schönheit und Strahlkraft zum dankbaren Erkennen hinführen, dass es jenseits der uns umgebenden Alltäglichkeit noch die andere Sphäre gibt, das unsagbare Göttliche.



Pilgermedaille & Wolfgangmünze

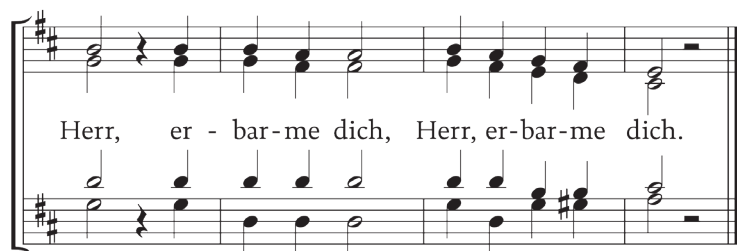
Als Begleiter auf Ihrer spirituellen Reise auf den Spuren des hl. Wolfgang können Sie an zahlreichen, unterschiedlichen Standorten in der Nähe des Wolfgangsees (wie z. B. Bad Ischl, Pfandl, Strobl, Fuschl, Mondsee, St. Gilgen, Abersee) eine Pilgermedaille mit der Wolfgangmünze für EUR 7,00 erstehen.

Lieder für den Festgottesdienst am 13.07.2024

16.00 Uhr | mit dem Linzer Bischof Manfred Scheuer

Seepromenade St. Wolfgang

Kyrie | GL 157 „Herr erbarme dich“



T: Liturgie, M u. S: Peter Janssens (1934–1998)

Gloria | „Ich lobe meinen Gott“

1. Ich lo-be mei-nen Gott von gan-zem Her-zen, und ich will er-zäh-len von all sei-nen
 2. Ich lo-be Je-sus Christ in mei-nem Le-ben, denn er ist ge-kom-men auf un-se-re

Wun-derm und sin-gen sei-nem Na-men. Ich lo-be mei-nen Gott von gan-zem
 Er-de und ist ein Mensch ge-wor-den. Ich lo-be Je-sus Christ in mei-nem

Her-zen. Ich freu-e mich und bin fröh-lich Herr, in dir! Hal-le-lu-ja.
 Le-ben. Durch ihn ist den Men-schen die Hoff-nung ge-schenkt. Hal-le-lu-ja.

T: Gitta Leuschner nach Psalm 9, 2-3 / M: Claude Frayssse

Vor dem Evangelium | „Halleluja“ (Irisch)

Hal - le - lu - ja, hal - le - lu - ja, ja,
 Hal - le - lu - ja, hal - le - lu - ja.

M: Fintan O'Carroll & Christopher Walk (1985)

Gabenbereitung | GL 764 | „Schau auf unsre Gaben ...“

1 Schau auf uns - re Ga - ben,
2 Was solln wir dir schen - ken,

1 schau auf uns, o Herr. Ganz wolln wir uns
2 al - les gibst ja du. Nimm uns an in

1 schen - ken, eins zu sein mit dir.
2 un - serm Nichts, nimm uns an, o Herr.

Kv Aus dei-nem Op - fer wird un-ser Op - fer.
Aus dei-nem Le - ben wird un-ser Le - ben.

T u. M: Gen Rosso – Giovanni Zapallà/Antonio Mancuso

Sanctus | „Herr, du bist heilig ...“

Herr, du bist hei - lig, ja hei - lig; Herr, du bist al - le - zeit hei - lig. Der

Him-mel und die Er-de, be - zeu-gen sei-ne Macht. Ho - san-na in der Hö-he!

Ho - san-na in der Hö-he! Ge - lobt sei der da kommt im Na-men des Herrn.

„Vater unser“

Va-ter un-ser, der Du bist im Him-mel, ge- hei-licht wer-de Dein Na- me
Dein Reich kom-me, Dein Wil-le ge-sche- he, wie im Him-mel, so auch auf Er-den.
A - men. Un-ser täg-li-ches Brot gib uns heu-te und ver - gib uns un-se-re Schuld.
Wie auch wir ver - ge-ben un-sern Schul-di-gern. Und füh-re uns nicht in Ver - su-chung,
son-der er - lö-se uns von dem Bö-sen. Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herr-lich-keit
in E - wig - keit.

M. Giorgio Moroder

Danklied | „Wolfganglied“

Wir ru - fen dich Sankt Wolf-gang an, dass Got - tes Heil uns we - r -
de. Noch su-chen wir den Weg vor-an, fried - los ist uns'-re E - r -
de. Steh dei-nem Volk, Sankt Wolf - gang bei, dass Got - tes

- 2) Des Glaubens und der Hoffnung Licht / hast du ins Land getragen. / Gib unsern Herzen Zuversicht, / es neu mit Gott zu wagen. /
Steh deinem Volk, Sankt Wolfgang bei, / dass Gottes Geist uns schaffe neu / in Glaube, Hoffnung,
- 3) Dem Friedenswerk, der Menschen Not / hast du dein Herz verschrieben. / Halt ab, was diese Welt bedroht, / lehre uns einander lieben. /
Steh deinem Volk, Sankt Wolfgang bei, / dass Gottes Geist uns schaffe neu / in Glaube, Hoffnung, Liebe!

INTERNATIONALE KIRCHENKONZERTE

So 7. Juli 2024 **FESTLICHE BAROCKMUSIK**

*Ensemble BachWerkVokal Salzburg
Leitung: Gordon Safari*

So 21. Juli 2024 **VIRTUOSES FÜR BLECH**

Bläserquintett Urban Brass, Stuttgart

So 28. Juli 2024 **ORGELKONZERT**

Olivier Penin, Paris

So 4. August 2024 **W. A. MOZART „REQUIEM“ u. a.**

*Salzburger Domchor
Leitung: Andrea Fournier*

Do 15. August 2024 **ORGELKONZERT**

Alexis Grizard, Paris

So 25. August 2024 **ORGELKONZERT**

Juan de la Rubia, Barcelona

*Beginn der Konzerte
jeweils um 20.00 Uhr in der
Wallfahrtskirche St. Wolfgang*





Medienpartner: **ÖÖNachrichten**

Für den Inhalt verantwortlich: Diözese Linz, Herrenstraße 19, 4021 Linz
Verwendungszweck: Liturgisches Pilger- & Feierheft für den einmaligen Gebrauch
am 13.07.2024 | Layout/Grafik: Margit Pschorn | Fotonachweise: Umschlag &
S.42: A. Windhager, S. 2: Diözese Linz, S.3: Erzdiozese Salzburg, S.7: pexels | tobias-
mrzyk, S.8: pexels | Martijn Adegeest, S.10: pixabay | TheAndrasBarta



Katholische Kirche
in Oberösterreich

www.dioezese-linz.at

**DIE TEILNAHME AN DER VERANSTALTUNG ERFOLGT
AUSDRÜCKLICH AUF EIGENE GEFAHR.**

Für Unfälle und Schäden aller Art wird von den
Pilgerbegleiter:innen und dem Veranstalter nicht gehaftet!